

Johannes Sylvius Egranus an Martin Luther über Thomas Müntzer in Zwickau¹*Handschrift:* Zwickau, Ratsschulbibliothek: Nachlaß Stephan Roth B 114

Papier, unten abgerissen – Konzept?

Editionen: *WA Br* 2, 345, 12 – 346, 23 (412); *CJSE* 6 (1899), 36 f ≙ *CKIS* 1, 160 f (Beilage 7).

S̄alutem] Aduentui tuo et quod iterum e tyrannis istis ereptus sis,² gratulor uehementer. Terruerat nos rumor quidam, sed uanus omnino.³ In Vallem perueni⁴ et Euangelium Christi Christo authore auspicatus sum, id quod felicius cadat, precor, quam apud Czwigneam. incipiebat illic Christum sapere uulgus, aduenit Thomas tuus (ut iactabat)^a et interturbauit
 5 omnia insanis suis et quiritationibus et^b dogmatibus, tanta fuit^c pertinatia [346] et impudentia hominis^d, qui neque amicorum consiliis neque scripturarum autoritatibus obsequabatur, sed suo innixus spiritui meras factiones excitabat, homo ad schismata et hereses^e natus. id mali in caput suum tandem recidit, et incidit in foveam, quam aliis^f praefoderat^g; turpiter enim aufugit,⁵ ut moris est homini, non sine nota et infamia totius
 10 reipublicae] alioqui celeberrime^h. [...]

- a) Es folgt gestrichen »quem mihi commendaras Lipsie (den Du mir in Leipzig empfohlen hast)«. b) Es folgt gestrichen »clamoribus«. c) »fuit« übergeschrieben, es folgt gestrichen »est hominis«. d) »hominis« darüber geschrieben. e) »et haereses« darüber geschrieben. f) »aliis« darüber geschrieben. g) Es folgt gestrichen »aliis«. h) Über gestrichenes »illic« ist »alioqui celeberrime« geschrieben.

Gruß! Zu Deiner Ankunft und dazu, daß Du wiederum diesen Tyrannen entrissen worden bist, beglückwünsche ich Dich herzlich. Uns hatte so eine Nachricht erschreckt, doch war sie ganz und gar falsch. Ich bin nach Joachimsthal gekommen und habe, geleitet von Christus, mit dem Evangelium Christi günstig begonnen. Möge dies, dafür bete ich, glücklicher verlaufen als in Zwickau. Dort begann das Volk, Christus zu begreifen, da ist Thomas dorthin gekommen, Dein Freund (wie er sich brüstete), und hat durch sein wütendes Geschrei und seine unsinnigen Lehren alle durcheinandergebracht; so groß war die Starrköpfigkeit und die Unverschämtheit des Menschen, der sich weder nach den Ratschlägen seiner Freunde noch nach den Lehren der Schrift richtete, sondern, in seiner Geisteshaltung verharrend, regelrechte Parteiungen hervorrief, der Kerl, der für Glaubensspaltung und Ketzereien geboren ist. Dieses Übel ist schließlich auf sein Haupt zurückgefallen, und er ist in die Grube gefallen, die er anderen gegraben hat, denn er ist schändlich geflohen, wie es der Art des Burschen entspricht, nicht ohne Schimpf und Schande für das gesamte, im übrigen sehr gerühmte Gemeinwesen. [...]

1 Es ist ungewiß, ob der Brief vollendet und abgesandt wurde. Überliefert ist nur die im Nachlaß von Stephan Roth befindliche Fassung; vgl. *WA Br* 2, 345 (412).

2 Am 26. April 1521 war Luther von Worms aufgebrochen. Wußte Egranus, daß sich Luther auf der Wartburg befand (vgl. *CJSE* 6 [1899], 26 ≙ *CKIS* 1, 150), oder ging der Brief an die Wittenberger Freunde des Reformators?

3 Egranus spielt auf die Nachricht an, daß Luther unter Bruch des Geleites überfallen wurde und tot sei.

4 Egranus war seit Ende April 1521 in Joachimsthal; vgl. *CJSE* 6 (1899), 26 ≙ *CKIS* 1, 150.

5 Müntzer wurde am 16. April 1521 vom Rat der Stadt Zwickau entlassen; vgl. oben Seite 95 (50).